

Wort und Lautbildung

Was der Mensch als Laute bildet, ist ein Wiedergeben, dessen was ihm aus dem Makrokosmos als Bilder zukommt. Bildende Formen und Bewegungen nimmt der Mensch auf. Was vom Tierkreis kommt, wird überwiegend zur Formgestaltung des physischen Leibes, was von den Planeten kommt, sind Lebensprinzipien und Organbildungen. So haben wir das, was man nennen kann, das bildende Weltenwort, das den Menschen bildet und das in einem Teil wieder als Laute und Sprache erklingt. „Von den Planeten kommen mehr die Vokale, von den Tierkreisbildern kommen die Konsonanten. Dieser Rückschlag ist die Sprache. Was hineingeht, bildet die Organe. Was wiederum zurückgeschlagen wird, lebt in der Sprache. Konsonanten und Vokale werden gewissermaßen in uns hineingetrieben, bilden die Grundlage unserer Organe. Was mehr Form ist in unserem Innern, kommt mehr von den Tierkreisbildern, was mehr Leben ist, kommt mehr von den Planeten. Wenn mehr das Leben zurückgeschlagen wird, vokalisieren wir, wenn mehr die Formen zurückgeschlagen werden konsonantisieren wir.“, (B039, 29.10.1921). Aus der astralischen Welt kommen die Bilder, die sich im Ätherischen in formender Bewegungen ausdrücken und diese sind die Quellen der menschlichen Sprachen. „Der Mensch in seiner Sprache ist nur erklärbar, wenn man die Konsonanten aus den Fixsterngruppierungen, die Vokale aus den Planetenbewegungen beziehungsweise aus den Übereinanderlagerungen der Planeten erklärt, wenn man also das, was der Mensch spricht, aus dem Kosmos erklärt.“, (B39, 29.10.1921). Die Vorbilder der menschlichen Sprachen kommen aus den geistigen Welten des Makrokosmos. Diese geistigen Wesen der höheren Engel-Hierarchien bilden im Mikrokosmos den Menschen. Was aus diesem Schaffen an den Menschenleibern zurückgehalten wird, kann sich als Sprache ausdrücken. „Die Sprache ist ja aus dem ganzen menschlichen Wesen heraus geboren. Nehmen wir irgendeinen Vokal. Er drückt immer aus dasjenige, was die Seele im Umfang ihres Fühlens erlebt. Entweder der Mensch will dasjenige ausdrücken, was im Staunen lebt: a, ... eine Art Sich-Halten ... e, oder... Selbstbehauptung ..., i usw ... Das wird sich natürlich für die verschiedenen Sprachen verschieden gestalten, weil die verschiedenen Sprachen aus verschieden geartetem Empfindungsleben hervorgehen. Aber alles Vokalische drückt ursprünglich ein seelisches Fühlen aus, das sich nur verbindet mit dem Gedanken, der aus dem Kopfe kommt und dann ins Sprachliche übergeht ... Aber das Wahre ist, dass der Vokal immer aus dem Seelenleben entspringt, der Konsonant immer in dem Erfühlen, Nachbilden des äußeren Gegenstandes ist.“, (B206 , 26.8.1923). Eine Kunstform bringt diese Ätherischen Bewegungsformen zum Ausdruck, es ist die Eurythmie. „Die Bewegungen, die da ausgeführt werden, sondern es ist in Wirklichkeit eine sichtbare Sprache, und zwar eine wahre Sprache, eine Sprache, die auch nicht etwa durch Ausdeutung des Wortes oder dergleichen gewonnen ist, sondern die auf einem sorgfältigen Studium des Wesens der Tonsprache selbst beruht.“, B193, 30.10.1920). Wo der Ätherleib inneres geistiges zum Ausdruck bringen will, führt er Bewegungen aus. „Der Ätherleib spricht niemals mit dem Munde, er spricht immer mit den Gliedmaßen. Und nur dasjenige, was der Ätherleib ausführt, indem der Mensch spricht, das wird auf den physischen Leib übertragen.“, (B206, 26.8.,1923). Reine geistige spirituell durchdrungene Sprache ist ein durch den Menschen zur irdischen Verkörperung gebrachte Schöpferwort. Die heutige Sprache des Menschen kennt aber auch viele unreine Veränderungen die dieses reine Schöpferische des Wortes abdämpfen. Aber wie das Wort eben heute geschlagen, getreten, verunstaltet wird, kann es auch in schöner reiner Form erklingen. Oder durch die Eurythmie als Kunst in Bewegungen sichtbar gemacht werden. Aber was ist es denn, das es so viele Sprachen gibt. Es ist das Wirken der Sprachgeister, der Erzengel die jeweils eine Sprache hervorbringen oder einen Dialekt davon

beeinflussen. „Und in der Sprache lebt ja der Sprachgenius. Die Sprache unterliegt ja nicht der menschlichen Willkür in ihrer Entwicklung, sondern in der Sprache lebt der Sprachgenius. Und der Sprachgenius gehört im Wesentlichen der Hierarchie der Archangeloi an.“, (B025, 13.4.1923). Die Sprache als ein Geschenk der Erzengel, aber auch als ein Wirken verschiedener Erzengel in verschiedenen Kultur- und Sprachräumen. „So also sehen wir, wie in dem Ätherleibe des Menschen und in dem Ätherleibe des Volkseistes, der in Betracht kommt, zweierlei Wesenheiten ihre Arbeit austauschen: die normal entwickelten Erzengel und die auf der Erzengelstufe stehen gebliebenen Geister der Form, die verzichtet haben auf ihre eigene Entwicklung, um den Menschen während ihres Erdendaseins die Volkssprache einzuverleiben. Sie mussten die Kraft haben, den Kehlkopf, die ganzen Sprachwerkzeuge so umzubilden, dass das Ergebnis dieser Sprachwerkzeuge eine physische Manifestation, nämlich gerade die Sprache ist. Wir müssen also als Ergebnis dieses Zusammenwirkens gerade dasjenige ansehen, was als Volksgemüt, als Volkstemperament mit der Sprache im Bunde uns entgegentritt.“, (B207 , 8.6.1910). Die Sprachen der Menschen bildete sich aus dem Wirken der Erzengel, verschiedene Erzengel wirken verschiedentlich auf die Menschen ein, so entstanden verschiedene Sprachen und Kulturen. „Indem der Mensch spricht, also sozusagen um die Erde herum eine Atmosphäre bereitet, in der die zur Sprache artikulierten Lautbildungen des Menschen leben, ist diese Sprachatmosphäre das Element der Archangeloi. Deshalb sind die Archangeloi die Volksgeister“, (B025, 13.4.1923). Die Erzengel waren in der früheren Menschheitsentwicklung noch fähig, mithilfe höherer Hierarchien die Sprache der Menschen zu bilden und für die Menschen war das innere Fühlen und Wollen noch im Einklang mit dem, was ihre Laut- und Wortbildungen waren. Das nahm immer mehr ab, die Sprachen werden nach und nach wie Leichname ihrer selbst. Sie wird immer materialistischer, geistloser und ahrimanischer. „... ,dass also die Sprache gewissermaßen einen materialistischen Charakter annimmt, oder wenn er die Sprache so gestaltet, dass er im Sprechen einen gewissen Idealismus entwickelt ...“, (B025, 13.4.1923). Kulturell zusammengehörende Menschengruppen sind etwas wie ein Tempel für das Wirken der Erzengel, für deren Sprach- und Kulturwirken. Trennen sich die Menschen oder werden sie getrennt von ihrem Erzengel dann werden Kultur und Sprache ahrimanischer und verfallen dem Materialismus. „Es hörte die unmittelbare quellende Kraft, Sprache zu bilden, auf. In die Sprache kam ein ahrimanisches Element herein, weil sie herübergenommen wurde aus einer früheren Stufe ...“, B025, 13.4.1923).

„Eine Belebung des Sprachschöpferischen im Menschenwesen kann nur dadurch eintreten, dass die Menschen immer mehr den Christus-Impuls als ein Lebendiges wieder ergreifen, damit der Christus-Impuls gerade das Sprachschöpferische werde. ... dass die Menschheit in der Zeit, in der sie zur Freiheit aufrückte, herauskam aus dem göttlich-geistigen Durchströmt- und Durchwebtsein der Sprachen. Wäre die Sprache so geblieben, wie sie im alten Griechenland war, der Mensch hätte sich nicht zur Freiheit entwickeln können. Es brauchte einmal, ich möchte sagen, dieses Absurde, dass die Sprache nur zum Zeichen da ist, dass die Archangeloi die Möglichkeit verloren haben, die Imaginationen aus der Gegenwart zu bilden ...“, (B025 ,13.4.1923). Der Mensch müsste heute sein sprachschöpferisches Wort ganz verlieren. Nur noch eine abstrakte, inhaltsleere Sprache entwickeln. Das dies nicht so sein muss, ist dem Christusimpuls zu danken. Durch eine Verbindung mit dem Christuswesen können die Menschen mit ihren Erzengeln, die Sprache wieder zu einen Schöpferischen machen. Wenn sich den Menschen mehr und mehr mit dem Christusimpuls, dem Christuswesen verbinden können und auch die Erzengel durch das Christuswesen wieder empfangen werden können, aus höheren Welten dann werden aus diesem Christuswirken heraus die sterbenden

menschlichen Sprachen neu belebt, zu etwas neuen erblühen können. „Es wird dann eine ganz andere Art der sprachbildenden Kraft kommen. Eine besondere Art der sprachbildenden Kraft wird eben kommen.“, (B025, 13.4.1923).

„Die Idee, der Begriff, «das Wort» umfasste einmal in einer ursprünglichen menschlichen Anschauung den ganzen Menschen als ätherische Schöpfung. ... Man kann nur so, wie man etwa den Blitz malen könnte, wenn man ihn malen wollte, den Ätherleib irgendwie fixieren. Der Ätherleib ist in fortwährender Beweglichkeit, in fortwährender Regsamkeit. ... Diese Bewegungen nun, diese in Bewegung begriffenen Formen, aus denen der Ätherleib des Menschen nicht besteht, sondern fortwährend entsteht und vergeht, haben wir sie irgendwo in der Welt der Menschen ... -, man hat sie, indem man alles dasjenige lautlich formt, was in den Inhalt der Sprache hineinfließt.“, (B206, 24.6.1924). So ist die menschliche Sprache, dort wo sie sich in Verbindung mit ihrem Erzengelspracheist befindet, wie die mikrokosmische Entsprechung des schöpfenden Weltwortes. Was aus der geistigen Welt urquell und aus unserem Mund erklingt, ist etwas, was uns in der weiteren Entwicklung, immer mehr zum schaffenden Wort werden wird. Was aus unserem Mund erklingt, sind Realitäten des Lautes, des Wortes. Sie wirken in der Welt fort. Es ist unserem Ernst, unserer Wahrheitsverbundenheit und unserem Verantwortungsgefühl überlassen, inwiefern unser Sprechen in einem Einklang sich befindet mit dem Weltenganzem. Dem steht gegenüber eine Ahrimanisierung der Sprache, ein verwandeln der Sprache in einen Leichnam ihrer selbst. Die Christus Verbundenheit kann diese tote Sprache wieder in eine lebendige verwandeln. „Wenn wir tatsächlich vom *a* bis zum *z* gehen könnten in der Lautformulierung, wenn wir dies so zuwege brächten, dass das *a* stehenbleiben würde bis zum *z*, und das Ganze würde sich in der Luft abbilden, was wäre denn das? Was wäre das für eine Form? Das wäre die Form des menschlichen ätherischen Leibes. ... Denn, was ist dieser Ätherleib? Er ist dasjenige, was die Kräfte des Wachstums, die Kräfte, die in Betracht kommen, um die Ernährung zu besorgen, aber auch die Kräfte, die in Betracht kommen, um das Gedächtnis in die Wege zu leiten, was das alles enthält. Das alles teilen wir der Luftgestaltung mit, indem wir sprechen. ... Was ist denn aber der ätherische Mensch? Der ätherische Mensch ist das Wort, das das ganze Alphabet umfasst.“, (B206, 24.6.1924).

Wo dieser Einklang, da ist ein esoterischen Wirken, ein spirituelles Wirken in all unseren Worten. So wird der Kehlkopf, der heute die Laute hervorbringt, einst sich so weit entwickeln, dass der Mensch sich selbst, seinen physischen Nachfahren hervorbringen kann. „Wie er heute das Wort hervorbringt, das Wort, welches das Höchste verkörpern kann, so wird er durch das Wort immer schöpferischer werden. Wie er durch die Sexualität egoistischer geworden ist, so wird er durch den Wegfall der Sexualität wieder selbstlos werden. Was man Luftstrom aus dem Kehlkopf das wird in der Zukunft der werden. ... Ein

wird es geben, das durch das wird.“, (B044, 1.4.1907). Bis eine Entwicklung zu gehen, reines neues hervorzubringen. Menschen Wesenheit ist, wird ihn entstehen. „Erst wenn was es heißt, dass der Mensch seinem ganzen Innern wirkt in erst dann wird die Welt reif

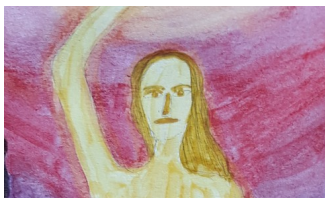


Abb. 27: Sprechen lernen wie der Christus spricht, siehe den Christus an der Gruppe „Menschheits-representanten“ von R.Steiner, hier angeregt zu einer Abbildung.

heute nur durch den hervorbringt, das Wort, Menschheit schaffend Menschengeschlecht Wort schöpferisch sein dahin hat der Mensch die ihn rein macht, um Denn was in des als solches auch durch man begreifen wird, als ganze Wesenheit mit dem, was er erzeugt, sein, das Lebendige,

das Pflanzliche, Tierische und Menschliche, in freier Tätigkeit zu erzeugen.“, (B079,27.6.1908).

Das Wort ist Gott und Gott ist das Wort, in die Zukunft hinein müssen wir lernen, **das Wort ist heilig**, Es ist heiliges geistiges Wesen, das wir aussprechen. In zukünftigen Zeiten werden wir das menschliche Leben aus dem Munde hervorgebären. Jedes Wort sei uns heilig, es sei durchdrungen von unserer Welterkenntnis und es sei wahr.